

Emscherinsel für Radfahrer bis 2028 gesperrt

KARNAP. Fahrradverband setzt sich für eine Öffnung während der IGA 2027 mit einer „Brötchentaste“ ein

Dieter Frey

Radfahrerinnen und Radfahrer im Essener Norden sind sauer. Weil die Stadt Gelsenkirchen Bauarbeiten für die Internationale Gartenausstellung (IGA 27) auf der Emscherinsel durchführt, wird diese für die Öffentlichkeit bis Januar 2028 gesperrt sein.

Radfahrer aus Essen stehen an mehreren Stellen vor Absperrgittern. Die Rad-, aber auch Fußwege sind dicht. Kein Durchkommen, auch die Rote Brücke an der Schurenbachhalde darf nicht mehr benutzt werden. Diese Sperrung trifft vor allem Radfahrer besonders hart, verläuft über die Emscherinsel doch eine der wichtigsten Radverbindungen des viel genutzten Emscherradweges. Andreas Fittkau ist begeisterter Radfahrer. Er wohnt in Karnap und nutzt den Emscherradweg gern und oft. Er muss, wie viele andere Radfahrer auch, jetzt über Jahre lange Umwege in Kauf nehmen, die teilweise über sehr schlechte Wegestrecken führen, so berichtet er dieser Redaktion.

Während der Dauer der Ausstellung vom 23. April bis 17. Oktober 2027 wird das Gelände eintrittspflichtig sein, daher ist eine Durchfahrt in diesem Zeitraum ebenfalls nicht möglich.

Die Stadt Gelsenkirchen erklärt, dass während der IGA 27 keine Durchfahrt erlaubt sein wird.

Die Stadt Essen teilt durch ihre Sprecherin Janka Hardenacke zu den Sperrungen mit: „Über die Maßnahme wurde das Amt für Straßen und Verkehr sowie der Fachbereich Grün und Gruga der Stadt Essen informiert. Städtische Flächen sind durch die Sperrung nur marginal betroffen. Die Umleitungen befinden sich teilweise auf Flächen des Regionalverbandes Ruhr.“

Der ADFC, so Mirko Sehnke, Vorsitzender der Essener Sektion des Fahrradclubs, sei in dieser Sache nicht angehört worden. Er führt aus: „Der ADFC Essen sieht eine komplette Sperrung der Emscherinsel für den Radverkehr bis zum Ende der IGA 2027 negativ und erwartet, dass der Radverkehr zumin-

dest während der IGA über eine (ursprünglich zugesagte) „Brötchentaste“ das Veranstaltungsgelände kostenfrei queren kann.“

Die Umleitungstrecke während der Bauarbeiten sei nicht ideal, aber auch recht alternativlos. Es seien dabei Schotter- und Waldwege beim Umfahren der Schurenbachhalde zu befahren. Die entsprechenden Wege sollten dann auch in einen guten Zustand versetzt werden. Schlaglöcher seien Gift für Radfahrer.

Das bestätigt Rüdiger Pniewski (80), den wir am Knotenpunkt

Schurenbachhalde auf seinem E-Bike trafen. Er fährt häufig die Strecke von Katernberg nach Karnap, so wie er sie früher mit der Lok gefahren sei, als er noch auf Zollverein gearbeitet habe. Er meint, dass eine Sperrung der Emscherinsel bis Anfang 2028 einfach zu lang sei. Die Querung an der Roten Brücke sei wichtig und die Umleitungen seien in einem schlechten Zustand. Viele Radfahrer stehen an dem Knotenpunkt ratlos vor dem Bauzaun und sehen erst beim zweiten Hinschauen die recht kleinen Umleitungsschilder. Einige hinterfragen auch

den Grund für die Sperrung.

Das Presseamt der Stadt Gelsenkirchen, die für die Arbeiten auf der Emscherinsel verantwortlich ist, teilt zum Sachverhalt mit, dass die Sperrungen und festgelegten Umleitungstrecken in intensiven Gesprächen und Ortsterminen zwischen den beteiligten Partnern abgestimmt worden seien. Für die Stadt Essen waren demnach das Amt für Straßen und Verkehr sowie Grün und Gruga an Gesprächen und Ortsterminen beteiligt.

Die Hoffnung des ADFC, dass während der IGA 27 eine Durch-

fahrt über die Emscherinsel möglich gemacht werde, wird von der Stadt Gelsenkirchen nicht geteilt. „Während der Dauer der Ausstellung vom 23. April bis 17. Oktober 2027 wird das Gelände eintrittspflichtig sein, daher ist eine Durchfahrt in diesem Zeitraum ebenfalls nicht möglich. Nach Ende der IGA 2027 finden bis Anfang 2028 Rückbaumaßnahmen der temporären Ausstellungsinhalte statt, was wieder immensen Bauverkehr bedingen wird. Daher wird die Sperrung der Emscherinsel bis Januar 2028 andauern.“

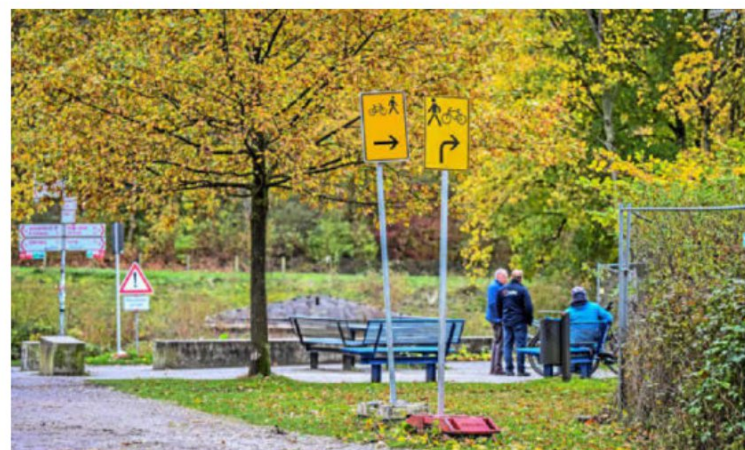


Radfahrer Rüdiger Pniewski (80, r.) und Mirko Sehnke vom ADFC in Essen stehen vor dem Knotenpunktschild. Hinter ihnen die Baustelle mit dem gesperrten Rad- und Fußweg.

KERSTIN KOKOSKA/FUNKE FOTO SERVICES (3)



Der gesperrte Rad- und Fußweg über den Rhein-Herne-Kanal in Karnap zwingt Radfahrer zu langen und unbequemen Umwegen.



Die Radfahrer müssen noch mehrere Jahre mit den Umleitungen leben.